



Die beiden Liebhaber alter Traktoren, Esther Furrer und Stefan Stähli, erwarten am Wochenende in Gündisau gegen 150 fahrtüchtige Oldtimer. \_Bild: David Kündig

# Begeistert von Opas Traktoren

**RUSSIKON.** Die Traktorenschau von Esther Furrer und Stefan Stähli wird immer grösser. Zu ihrem fünften Oldtimertreffen vom kommenden Sonntag in Gündisau erwarten sie 150 Traktoren.

*WERNER GUBSER*

Bei einem einzigen Traktor muss er noch den Tank montieren und die Ventile einstellen. Dann sind alle 16 Traktoren, die Stefan Stähli an der Oldtimer-Traktorenschau in Gündisau zeigen wird, fahrtüchtig. Sein landwirtschaftliches Museum umfasst neben unzähligen Gerätschaften aus dem Arbeitsbereich der Bauern aus früheren Zeiten auch 22 Traktoren, die zwischen dreissig und neunzig Jahre auf dem Buckel haben. Bis Stähli einen alten Traktor instand gestellt hat, kann es auch einmal zwei Jahre dauern: «Ersatzteile sind manchmal schwierig aufzutreiben oder müssen in zeitraubender Handarbeit hergestellt werden», erzählt der Traktoren-Fan.

Im Jahre 2000 organisierte Stähli zusammen mit Esther Furrer, Bäuerin in Gündisau, das erste Treffen der Sammler von alten

Traktoren. Die Idee dazu kam damals von Esther Furrer, denn sie war Besitzerin von zwei braunen, 80-jährigen Bühler-Traktoren, die sich gut machen für eine Ausstellung. «Etwa fünf Dutzend Traktoren sind bei der ersten Schau gezeigt worden», sagt Stähli, «und nun werden am Sonntag bei der fünften Ausstellung rund 150 solche altgediente maschinelle Ackergäule, vom Ein- bis zum Sechszylinder, den Besuchern vorgeführt.»

## Im Besitz von Liebhabern

Der grösste Teil der angemeldeten Traktoren kommt aus dem Zürcher Oberland, einige stammen aus dem Thurgau und zwei aus dem Glarnerland. Die wenigsten sind im Besitz von Landwirten, und nur vereinzelte werden noch zur Arbeit auf den Äckern eingesetzt. Die meisten der alten Traktoren gehören Liebhabern und Samm-

lern. Bis auf einige Ausnahmen sind die Oldtimer fahrtüchtig und werden das Ausstellungsgelände in Gündisau mit eigener Kraft erreichen.

## Der Frauenverein macht mit

Esther Furrer glaubt, dass es sich bei den Besitzern von alten Traktoren herumgesprochen habe, dass die Veranstaltung jedes Mal grösser werde. Sie erledigt die schriftlichen Arbeiten, ist für die Werbung zuständig, für die Festwirtschaft und verwaltet die Anmeldungen. «Zum Glück hilft der Frauenverein Gündisau mit, sonst würden wir beide es nicht schaffen mit Organisation und Durchführung», sagt Esther Furrer.

Wenn das Wetter am Sonntag mitspielt, wird mit 500 bis 600 Besuchern gerechnet. Die beiden Organisatoren hoffen, dass wieder alle Altersklassen vertreten sein werden. Kinder werden sich stolz auf die schaukelnden Sitze der ehrwürdigen Maschinen setzen, während sich die Aussteller am Geknatter der Motoren erfreuen und einander von ihren Erfah-

rungen beim Restaurieren berichten. Manch ein Besucher wird einen Oldtimer ins Auge fassen und sich dabei an eine Fahrt auf dem Traktor seines Grossvaters erinnern.

## Traktoren mit zwei Tanks

Wie alle ausgestellten Traktoren sind auch die ältesten fahrtüchtig. Diese sind recht niedrig und haben Raupenantrieb. Weiter werden Traktoren zu bestaunen sein, die mit zwei Tanks, einem Benzin- und einem Petroltank, ausgestattet sind. Der kalte Motor muss mit Benzin gestartet werden. Wenn sich das Petrol nach einigen Minuten erwärmt hat, stellt der Fahrer auf Petrolbetrieb um. Bis 1965 wurden viele Traktoren so gebaut, weil das Petrol billiger war als das Benzin. «Vor Ende der Fahrt darf aber nicht vergessen werden, wieder auf Benzinbetrieb umzustellen», warnt Stefan Stähli, «denn sonst ist mit zeitraubenden wie auch nervenaufreibenden Putzarbeiten zu rechnen.»